



„Online-Befragung nordrhein-westfälischer Schulen
zu ihren internationalen Kontakten“
im Februar 2017
– Ergebnisse und Maßnahmen

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

Referat 413
Schulische Arbeit im Ausland, Internationaler Austausch,
Internationale und EU-Angelegenheiten

Referatsleitung: MR'in Katy Wenning

Projektleitung „Online-Befragung“ und Autorin: OStR'in Friederike Heine

Stand: 20.09.2018

Inhalt

Einleitung	3
1. Methodische Vorüberlegungen und Vorbereitung	4
2. Durchführung.....	6
3. Ergebnisse nach Schulformen.....	8
a. Gymnasien	9
b. Haupt-, Real- und Gesamtschulen, Sekundarschulen.....	10
c. Grundschulen	12
d. Weitere Schulformen	15
4. Ergebnisse nach Themen.....	15
a. Gender	15
b. Eingabe der Daten im Bildungsportal	16
c. Bekanntheit der Landesprogramme	17
d. Bereitstellung von Informationen	17
5. Entwickelte und erweiterte Maßnahmen.....	18
a. Regionale Informationsveranstaltungen	18
b. ILKA.....	18
c. Förderung von Schulpartnerschaften mit Israel, Palästina und Polen	19
d. Erweiterung der Landesprogramme „Individueller Schüleraustausch“ mit englischsprachigen Ländern.....	20
e. e-Twinning Kontaktseminar	20
f. Serie Beispiele guter Praxis im Bildungsportal	20
Zusammenfassung.....	21
Tabellenverzeichnis	24
Abbildungsverzeichnis	24

Einleitung

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert internationalen Austausch von nordrhein-westfälischen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften im Rahmen von Schulpartnerschaften und individuellen Auslandsaufenthalten.

*Welche internationalen Kontakte pflegen Schulen in Nordrhein-Westfalen?
Welche Gründe gibt es, dass Schulen bisher keine internationalen Kontakte pflegen?
Wie kann es gelingen, dass noch mehr nordrhein-westfälische Schülerinnen und Schüler an internationalem Austausch teilnehmen?*

Um diesen und weiteren Fragen auf den Grund zu gehen, führte das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (kurz: MSB) im Februar 2017 eine Online-Befragung nordrhein-westfälischer Schulen zu ihren internationalen Kontakten durch. Insgesamt wurden **1.418 landesweit zufällig ausgewählte Schulen aller Schulformen** zu der Online-Befragung eingeladen. Die Online-Befragung richtete sich explizit auch an Schulen, die keine internationalen Kontakte pflegen.

Durch die Online-Befragung sollte eine **Bestandsaufnahme der von nordrhein-westfälischen Schulen gepflegten internationalen Kontakte** erreicht werden. Langfristiges Ziel war und ist es, Bedarfe zu identifizieren und dadurch geeignete Maßnahmen zu erarbeiten. Die Online-Befragung ist ein Element des Strategieplans zur Unterstützung von Schülergruppen und allgemeinbildenden Schulformen, die zurzeit im internationalen Austausch in Nordrhein-Westfalen unterrepräsentiert sind.

Strategieplan „Internationale Schüleraustauschprogramme in NRW stärken“



Die Vorbereitung der Online-Befragung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Teildezernat 43.03. der Bezirksregierung Düsseldorf, das unter der Leitung von Frau Nemeč landesweit für die Koordination des internationalen Austausches zuständig ist, und der Dezernentin mit der Generalie Internationaler Austausch, Frau Mause. Eine hausinterne Zusammenarbeit erfolgte mit den Referaten 114 (Statistik), 133 (IT) sowie 222 (Datenschutz).

1. Methodische Vorüberlegungen und Vorbereitung

Die Online-Befragung richtete sich an Schulen aller Schulformen. Schulen für Kranke wurden in der Stichprobe berücksichtigt, da auch von dieser Schulform internationale Kontakte gepflegt werden.

Die Online-Befragung umfasste maximal 18 Fragen für Schulen, die internationale Kontakte pflegen und maximal 12 Fragen für Schulen, die keine internationalen Kontakte pflegen. Es handelte sich überwiegend um Ja/Nein-Fragen, sodass von einer maximalen Ausfüllzeit von 15 Minuten ausgegangen wurde.

Die in der Online-Befragung enthaltenen Filterfragen dienten dazu, den Befragungsverlauf zu steuern. Dies bedeutet, dass einige Fragen nur den Schulen gestellt wurden, die internationale Kontakte pflegen und einige nur denjenigen, die keine internationalen Kontakte pflegen. So wurden dem Schulleiter bzw. der Schulleiterin gezielt nur die Fragen zu den Informationen gestellt, die Referat 413 für die Bestandsaufnahme benötigte.

Zur Erhöhung der Funktionalität gab es einen Zurück-Button, sodass die vorherige Seite der Online-Befragung erneut angeschaut werden konnte. Musste die Online-Befragung unterbrochen werden, konnten die Schulen mithilfe der Funktion „Zwischenspeichern“ die Befragung später fortsetzen. Hier gab der Schulleiterin bzw. die Schulleiterin eine E-Mail Adresse und ein selbst gewähltes Passwort ein und erhielt daraufhin eine E-Mail mit dem erneuten Link zur Online-Befragung. Nach Abschluss der Online-Befragung gab es für die teilnehmenden Schulen die Möglichkeit, die Antworten als PDF zu speichern und auszudrucken.

Im Januar 2017 wurde ein Pretest durchgeführt. Die Hinweise der Testpersonen gingen in die finale Fassung der Online-Befragung ein.

Aus methodischen Gründen und zur Vereinfachung des Fragebogens war die Angabe der Schulnummer erforderlich. Zum einen war durch die Eingabe der Schulnummer gewährleistet, dass keine Computerbots Zugang zur Online-Befragung erhielten. Der Feldtyp „Schulnummer“ war definiert auf Zahleneingabe, nur ganze Zahlen und maximal 6 Zeichen. Zum anderen konnte über die Schulnummer im Nachhinein die Schulform und der Standorttyp aus den Amtlichen Schuldaten (ASD) ergänzt werden. Diese Daten mussten demnach nicht von der Schulleitung angegeben werden. **Eine schulbezogene Auswertung erfolgte nicht.** Die schulbezogenen Fragen dienten dazu, verlässliche Informationen über Art und Umfang der von nordrhein-westfälischen Schulen gepflegten internationalen Kontakte zu erhalten. Auf einzelne Gemeinden oder Schulen beziehbare Ergebnisse sind nicht Gegenstand der Untersuchung und Veröffentlichung.

Aus Sicherheitsgründen wurde die Einladung zur Online-Befragung wie bei einer Schulmail an das Dienstpostfach (Schulnummer.dienst@schule.nrw.de) geschickt.

Die hausinterne Zusammenarbeit erfolgte mit den Referaten 114 (Statistik), 133 (IT) sowie 222 (Datenschutz). Datenschutzrechtliche Fragen waren mangels personenbezogener Daten in der Online-Befragung nicht relevant. Die Hauptpersonalräte aller Schulformen sowie die Leiterinnen bzw. Leiter der Abteilung 4 in den Bezirksregierungen wurden vorab über die Online-Befragung in Kenntnis gesetzt.

In der nachfolgenden Tabelle ist zu erkennen, wie die Schulformen für die Online-Befragung rekodiert wurden. Die Notwendigkeit der Rekodierung ergab sich durch die geringe Anzahl dieser Schulform in NRW.

Tabelle 1: Übersicht über die Schulformen

Schulform original	Schulform rekodiert für Stichprobe	Schulform rekodiert für Auswertung
Grundschule	Grundschule	Grundschule
Sekundarschule	Sekundarschule	Sekundarschule
Hauptschule	Hauptschule	Hauptschule
Realschule	Realschule	Realschule
Gesamtschule	Gesamtschule	Gesamtschule
Gymnasium	Gymnasium	Gymnasium
Förderschule G/H	Förderschule	Förderschule
Förderschule R/Gy	Förderschule	Förderschule
Förderschule BK	Förderschule	Förderschule
Berufskolleg	Berufskolleg	Berufskolleg
Weiterbildungskolleg	Weiterbildungskolleg	Weiterbildungskolleg
Freie Waldorfschule	Waldorfschule	Waldorfschule
Waldorf-förderschule	Waldorfschule	Waldorfschule
Hiberniaschule	Sonstige	Sonstige
Volksschule	Sonstige	Sonstige
PRIMUS-Schule	PRIMUS-Schule	Sonstige
Gemeinschaftsschule	Gemeinschaftsschule	Sonstige
Schule für Kranke	Sonstige	Sonstige

2. Durchführung

Am 01. Februar 2017 wurden die 1.418 ausgewählten Schulen per Schulmail zur Online-Befragung eingeladen. Ziel war es, 890 Datensätze zu erhalten. Die Online-Befragung war von der Schulleitung auszufüllen. Bei Fehlermeldungen bei der Zustellung der E-Mail an das Dienstpostfach wurde die entsprechende Schule über die Schulnummer identifiziert, telefonisch kontaktiert und um Prüfung des Postfaches gebeten.

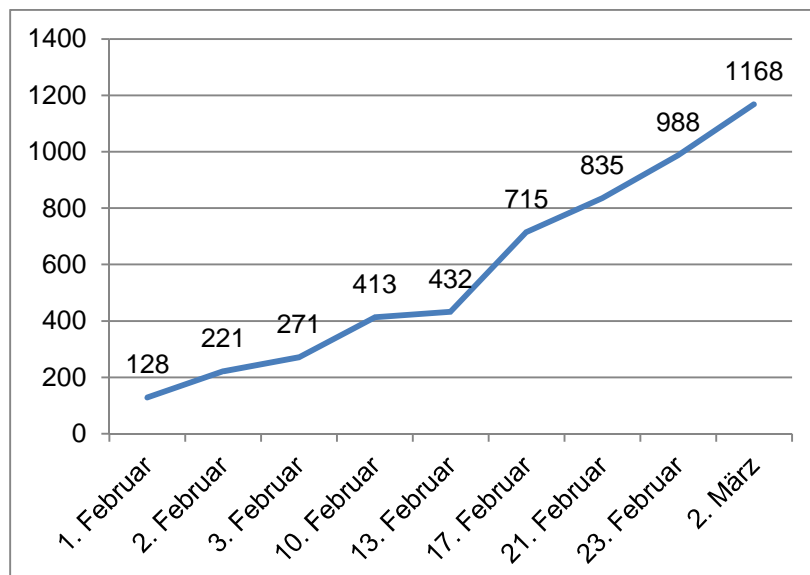
Als Ansprechpartnerin stand Friederike Behrens, Pädagogische Mitarbeiterin im Referat 413, den Schulen zur Verfügung. Einige Schulen nutzten dieses Angebot und stellten telefonisch oder per E-Mail inhaltliche Rückfragen zum Fragebogen.

Beispiele:

- Nachfrage, ob sich die Umfrage auch an Schulen richtet, die keine internationalen Kontakte pflegen
- Probleme beim Ausfüllen, da die Schule bisher gar keine Erfahrung hat
- Hinweis, dass die Verweildauer bei Schulen für Kranke sehr kurz ist
- Im Fall „keine Begegnungsmaßnahme, aber Schulpatenschaft“ waren die Fragen schwer zu beantworten.
- Es fehlte eine Antwortmöglichkeit „keine Angabe möglich / keine Erfahrung“

Die folgende Abbildung zeigt die Anzahl der vollständig ausgefüllten Fragebögen bis zur Beendigung der Online-Befragung am 01. März 2017.

Tabelle 2: Anzahl vollständig ausgefüllter Fragebögen



Die Rücklaufquote lag bei beeindruckenden 94%. Hinzu kamen 164 teilweise ausgefüllte Fragebögen, die nicht in der Auswertung berücksichtigt wurden. Da sieben Schulen eine ungültige Schulnummer eingegeben haben, wurden diese Datensätze gelöscht. Die Grundgesamtheit bezieht sich daher auf 1.161 Datensätze. Wenn man zugrunde legt, dass die Schulform entscheidend für internationale Kontakte ist, dann ist die Online-Befragung nach Schulform repräsentativ.

Tabelle 3: Anzahl der Schulen in NRW und in der Online-Befragung

	NRW gesamt	Ausgefüllte Datensätze bei der Online-Befragung	Gewichtet¹
Alle Schulen	5.848	1.161	1.161
Grundschule	2.812	513	559
Gesamtschule	327	63	65
Gymnasium	626	128	125
Realschule	538	95	107
Hauptschule	403	72	80
Förderschule	488	94	97
Sekundarschule	117	35	23
Berufskolleg	379	69	75
Waldorfschule	55	16	11
Weiterbildungskolleg	53	42	11
Gemeinschaftsschule	8	34 (Kategorie „Sonstige“)	8
PRIMUS-Schule	5		
Volksschule	1		
Hiberniaschule	1		
Schule für Kranke	35		
	Quelle: Statistik-Telegramm 2016/2017	Quelle: Online-Befragung	

Bei der Analyse der Verteilung auf die Schulformen wird deutlich, dass die Stichprobe die Schulformverteilung in NRW repräsentiert. Die gesamte Schullandschaft ist in der Online-Befragung abgebildet. Aussagen, die auf einer großen Grundgesamtheit (N) basieren, können daher auf NRW generalisiert werden.

¹ Die Ergebnisse der Online-Befragung wurden anhand der Merkmale Schulform, Region (ländlich / städtisch), Schulgröße (klein/ groß), Migrationsanteil (hoch / niedrig) gewichtet.

3. Ergebnisse nach Schulformen

Die Auswertungen beziehen sich stets auf die gewichteten Zahlen (vgl. Tabelle 3). Wenn Schulen internationale Kontakte pflegen, handelt es sich überwiegend um Schulpartnerschaften (286 von 400; 71,5%). Schulpartnerschaften spielen eine große Rolle im Schulleben und sind ein wichtiger Baustein der internationalen Kontakte von nordrhein-westfälischen Schulen. Es wird in der Online-Befragung zudem deutlich, dass fast alle Schulen, die Schulpartnerschaften pflegen, auch Begegnungsfahrten machen (274 von 286; 96%). Wenn es Begegnungsfahrten gibt, dann sind diese fast immer gegenseitig (263 von 274; 96%). Als Intervall für die Begegnungsfahrten, die auf Gegenseitigkeit fußen, geben Dreiviertel der Schulen (206 von 263; 78%) jährlich an.

75% der Schulen, die internationale Kontakte pflegen, haben „Internationalen Austausch“ im Schulprogramm verankert. Internationaler Austausch hat bei den Schulen, die internationale Kontakte pflegen, einen hohen Stellenwert und trägt zur Profilbildung der Schulen bei. 82 der 400 = 20% der Schulen, die internationale Kontakte pflegen, tun dies im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ (hier: Schulpartnerschaften).

842 der 1.161 = 72% aller befragten Schulen geben an, das Programm Erasmus+ zu kennen. Erasmus+ genießt einen hohen Bekanntheitsgrad.

210 der 400 Schulen (52,5%), die internationale Kontakte pflegen, geben an, dass sie nicht jedem Schüler bzw. jedem Schüler die Möglichkeit bieten, während der Schullaufbahn an einer Austauschmaßnahme teilzunehmen. 190 der 400 Schulen (47,5%), die internationale Kontakte pflegen, geben an, dass sie jedem Schüler bzw. jedem Schüler die Möglichkeit bieten, während der Schullaufbahn an einer Austauschmaßnahme teilzunehmen.

Insgesamt ergibt die Online-Befragung, dass die Hälfte der Schulen, die int. Kontakte pflegen, angeben, dass die Kosten die Möglichkeiten einiger Familien von Schülerinnen und Schülern, die Interesse an einer Teilnahme haben, übersteigen.

591 der 761 der Schulen, die keine int. Kontakte pflegen, geben in der Online-Befragung an, dass der organisatorische Aufwand sehr hoch ist. 490 der 761 Schulen, die keine int. Kontakte pflegen, geben an, dass die Schülerinnen und Schüler zuhause keinen Gast aufnehmen können. Zwei Drittel der 761 Schulen, die keine int. Kontakte pflegen, geben an, dass die Suche nach einer Partnerschule schwierig ist.

a. Gymnasien

125² Gymnasien aus ganz Nordrhein-Westfalen nahmen an der Online-Befragung teil. Vermutet wurde, dass internationale Kontakte in dieser Schulform üblich sind. Daher überrascht es nicht, dass von den 125 befragten Gymnasien lediglich eins keine internationalen Kontakte pflegt. Tabelle 4 gibt Aufschluss über die Art der internationalen Kontakte an Gymnasien.

Tabelle 4: Art der internationalen Kontakte an Gymnasien

Schulform Gymnasium (n=124)	
Unsere Schule pflegt internationale Kontakte in folgender Form	
Schulpartnerschaften	116
Hilfsprojekte/Schulpartnerschaften im Ausland	55
Schülerbetriebspraktika im Ausland	40
Individuelle Auslandsaufenthalte eigener Schülerinnen und Schüler	112
Aufnahme ausländischer Gastschülerinnen und Gastschüler	111
Erasmus + (hier: Schulpartnerschaften)	21

Wenn Gymnasien internationale Kontakte pflegen, handelt es sich überwiegend um Schulpartnerschaften (94%). Die damit verbundenen Begegnungsfahrten finden bei 113 Gymnasien auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit statt. Zum Intervall der Begegnungsfahrten geben 100 Gymnasien jährlich an, 29 seltener als jährlich und 11 häufiger als jährlich.

Tabelle 5: Merkmale internationaler Kontakte von Gymnasien

Schulform Gymnasium (n=124)	
Internationaler Austausch ist im Schulprogramm unserer Schule verankert.	118
Unsere Schule bietet jedem Schüler bzw. jeder Schülerin die Möglichkeit während der Schullaufbahn an einer Austauschmaßnahme teilzunehmen.	96
Wir haben regelmäßig mehr Bewerber und Bewerberinnen als Plätze in der Austauschmaßnahme.	72
Die Kosten übersteigen die Möglichkeiten einiger Familien von Schülerinnen und Schülern, die Interesse an einer Teilnahme haben.	64
An Austauschmaßnahmen nehmen mehr Mädchen als Jungen teil.	80

Für 85% der Gymnasien (105 von 124) steht die Förderung der Fremdsprachenkenntnisse im Schwerpunkt der Austauschmaßnahmen. Bei den übrigen Gymnasien liegt der Schwerpunkt bei anderen Fächern.

54 Gymnasien geben an, die Förderung von Begegnungsmaßnahmen mit Israel und Palästina zu kennen. Der Online-Befragung nach kennen zudem 74 Gymnasien die Förderung von Begegnungsmaßnahmen mit Polen. Erasmus+ ist mit 86 den meisten Gymnasien bekannt. Der hohe Bekanntheitsgrad von Erasmus+ ist durchweg bei allen Schulformen erkennbar.

² gewichtete Angabe, originär nahmen 128 Gymnasien an der Online-Befragung teil

[Friederike Heine, Referat 413, Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen](#)

b. Haupt-, Real- und Gesamtschulen, Sekundarschulen

Die Schulformen Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Sekundarschulen machen 275³ der Stichprobe aus. 111 dieser befragten Schulen pflegen internationale Kontakte. Nach Schulformen verteilt zeigt sich folgendes Bild:

Tabelle 6: Internationale Kontakte von Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Sekundarschulen

Internationale Kontakte	Hauptschule	Realschule	Gesamtschule	Sekundarschule
Nein	75	59	15	14
Ja, in folgender Form:	5	48	50	8
Schulpartnerschaften	4	38	44	4
Hilfsprojekte, Schulpartnerschaften	1	15	17	1
Auslandsbetriebspraktika	0	3	11	0
Individuelle Auslandsaufenthalte	0	20	30	1
Aufnahme von Gastschülerinnen und Gastschülern	1	28	26	1
Erasmus+	0	4	13	2

Tabelle 7: Merkmale internationaler Kontakte von Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Sekundarschulen (n=111)

	Haupt- schule	Real- schule	Gesamt- schule	Sekundar- schule
Internationaler Austausch ist im Schulprogramm unserer Schule verankert.	4	21	28	2
Unsere Schule bietet jedem Schüler bzw. jeder Schülerin die Möglichkeit während der Schullaufbahn an einer Austauschmaßnahme teilzunehmen.	4	21	28	2
Wir haben regelmäßig mehr Bewerber und Bewerberinnen als Plätze in der Austauschmaßnahme.	1	12	19	2
Die Kosten übersteigen die Möglichkeiten einiger Familien von Schülerinnen und Schülern, die Interesse an einer Teilnahme haben.	35	24	35	6
An Austauschmaßnahmen nehmen mehr Mädchen als Jungen teil.	2	30	28	2

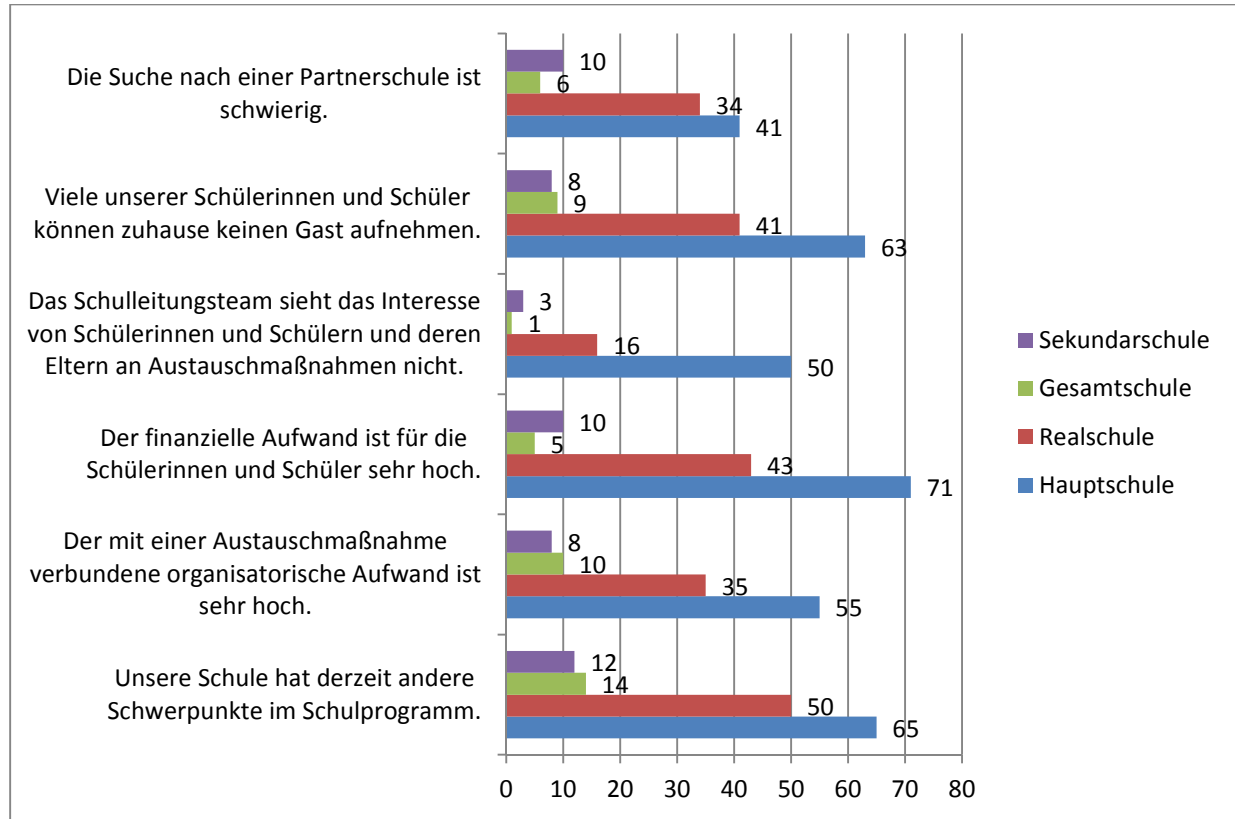
Auch bei den in diesem Kapitel behandelten Schulformen liegt der Schwerpunkt der angebotenen Austauschmaßnahmen auf der Förderung der Fremdsprachenkenntnisse (75%).

Die 164⁴ Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Sekundarschulen ohne internationale Kontakte wurden in der Online-Befragung nach den Gründen gefragt. Diese Schulen gaben folgende Schwierigkeiten an.

³ gewichtete Angabe

⁴ Friederike Heine, Referat 413, Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Tabelle 8: Gründe, warum Haupt-, Real-, Gesamt- und Sekundarschulen keine internationalen Kontakte pflegen (es werden nur die bejahten Angaben dargestellt)



Bei den 75⁵ Hauptschulen sind alle angegebenen Punkte relevante Gründe, warum sie keine internationalen Kontakte pflegen. Hervorzuheben ist, dass die Schulleiterinnen und Schulleiter der befragten Realschulen nicht mangelndes Interesse seitens der Schülerschaft als Grund angeben. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass das Interesse an Realschulen durchaus besteht.

⁴ gewichtete Angabe

⁵ gewichtete Angabe

c. Grundschulen

Die Schulform „Grundschule“ wird in diesem Kapitel gesondert und unter Heranziehung der ungewichteten Werte betrachtet, da die Grundschulen mit 559⁶ von 1.161 ausgefüllten Fragebögen die größte Gruppe repräsentieren und durch ihre Struktur eine besondere Rolle einnehmen, unter anderem durch das niedrige Alter der Schülerschaft.

Von den 559 befragten Grundschulen geben 482 Schulen an, keine internationalen Kontakte zu pflegen. Wenn Grundschulen internationale Kontakte pflegen, handelt es sich überwiegend um Schulpartnerschaften und Hilfsprojekte bzw. Schulpartnerschaften im Ausland.

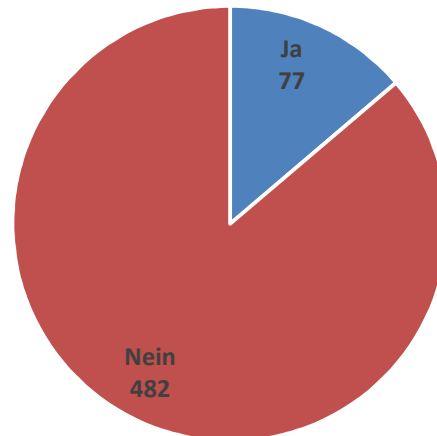


Abbildung 1: Pfl egt Ihre Grundschule internationale Kontakte?

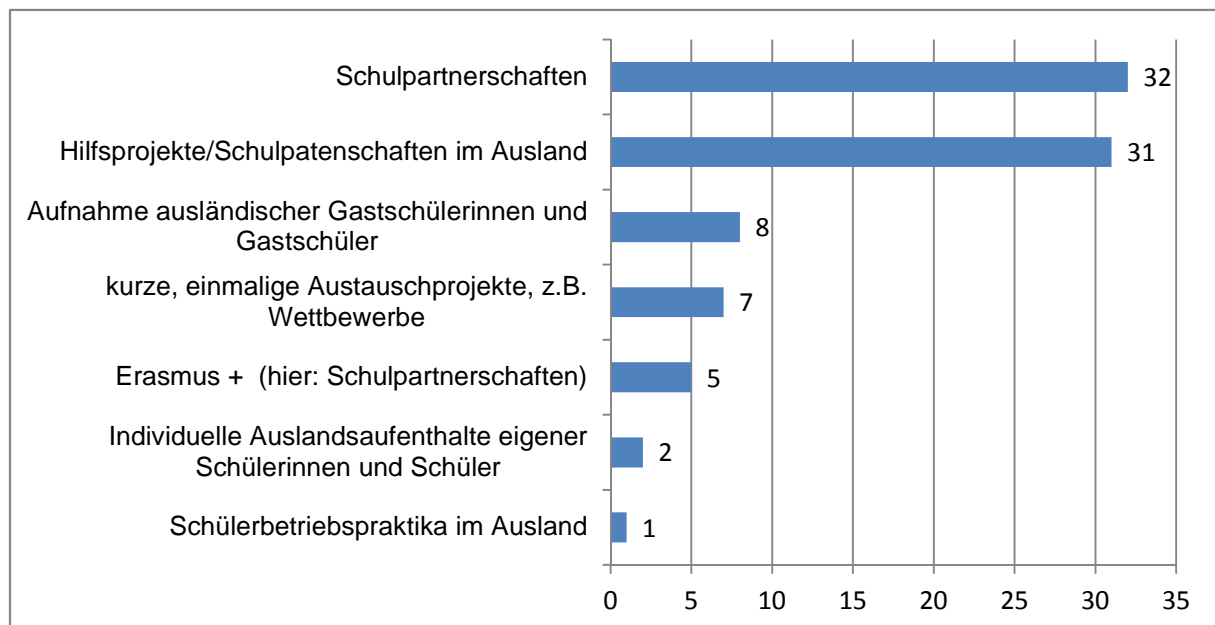


Abbildung 2: Art der internationalen Kontakte von Grundschulen

Interessant ist, dass 29 der 77 Grundschulen, die internationale Kontakte pflegen, den internationalen Austausch im Schulprogramm verankert haben. Die Aussage, dass mehr Mädchen als Jungen an Austauschmaßnahmen teilnehmen, wurde von

⁶ gewichtete Angabe, originär nahmen 513 Gymnasien an der Online-Befragung teil

Friederike Heine, Referat 413, Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

fast allen Grundschulen, die internationale Kontakte pflegen, verneint. Dies kann jedoch auch auf die Tatsache zurückzuführen sein, dass hier nur zwischen JA und NEIN gewählt werden konnte. Dies bedeutet, dass Grundschulen, die gar keine Begegnungen organisieren, mit NEIN geantwortet haben. Die Antwortmöglichkeit „Keine Angabe möglich.“ wäre bei der Frage nach den Merkmalen internationaler Kontakte hilfreich gewesen.

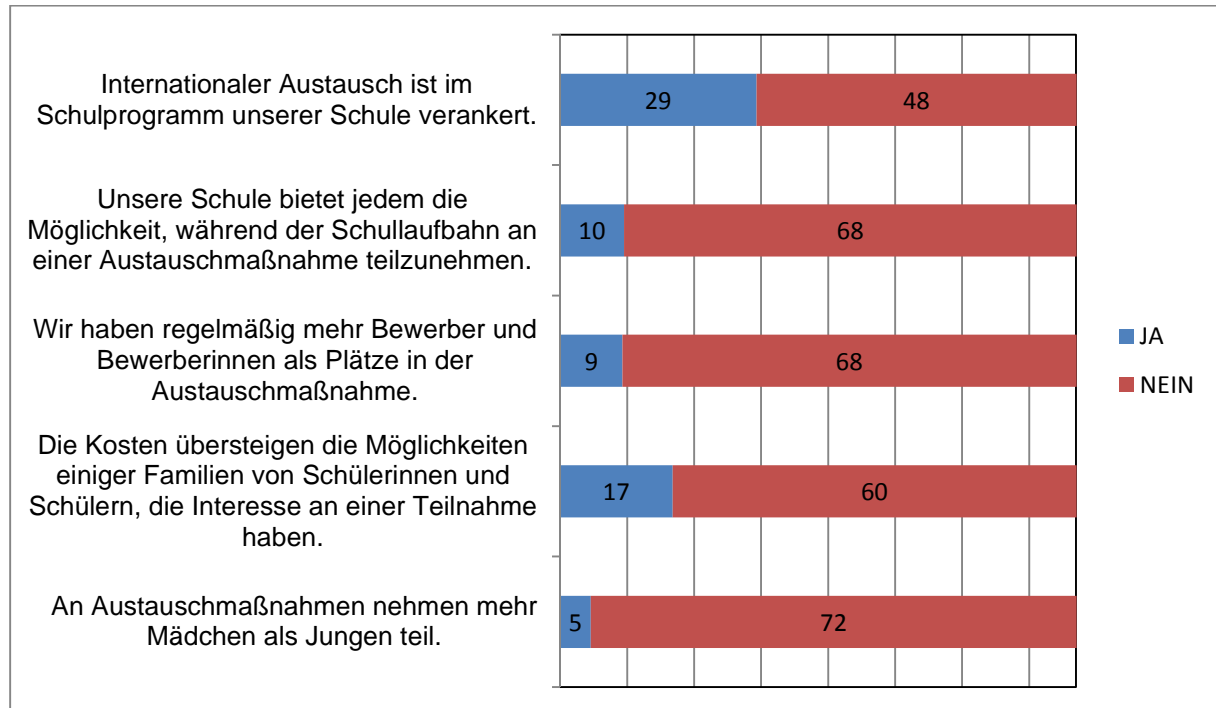


Abbildung 3: Merkmale internationaler Kontakte von Grundschulen

Für 26 Grundschulen ist die Förderung der Fremdsprachenkenntnisse der Schwerpunkt der Austauschmaßnahme. 51 Grundschulen geben an, dass der Schwerpunkt der Austauschmaßnahme bei anderen Fächern liegt.

72 der 77 Grundschulen mit internationalen Kontakten geben an, dass sie die internationalen Kontakte nicht im Bildungsportal eingegeben haben. Dies bedeutet, dass die Datenbank ILKA den Grundschulen kaum bekannt ist. (s. dazu Kap. 4b Eingabe der Daten im Bildungsportal)

Aufschlussreich für die Schulform Grundschule sind die Freitexteingaben. Bei der Frage nach den Gründen, warum keine internationalen Kontakte gepflegt werden, machten 121 der 482 Grundschulen ohne internationale Kontakte von einer Freitexteingabe Gebrauch und konnten daher mehrere Gründe angeben. Die Freitexteingaben wurden gesichtet und in Kategorien zusammengefasst. Kategorisiert ergibt sich die folgende Verteilung auf mögliche Gründe.

Tabelle 9: Weitere Gründe, warum Grundschulen keine internationalen Kontakte pflegen

Andere Prioritäten	57
Problem im Umfeld der Schule	26
Alter der Schüler/innen	25
Keine Möglichkeiten	10
Ressourcenaufwand	9
Gescheiterter Versuch mit einem Bildungsprogramm	6
Probleme mit der Partnerschule	2
Größe der Schule	2
Gescheiterter Versuch einer Partnerschaft	2
Partnerschaft im Aufbau	1
Gesamtanzahl der im Freitextfeld angegebenen Gründe	140

66 der 559⁷ insgesamt befragten Grundschulen nutzten das Freitextfeld am Ende des Fragebogens für weitere Anmerkungen. Auch diese Eingaben wurden rekodiert und kategorisiert.

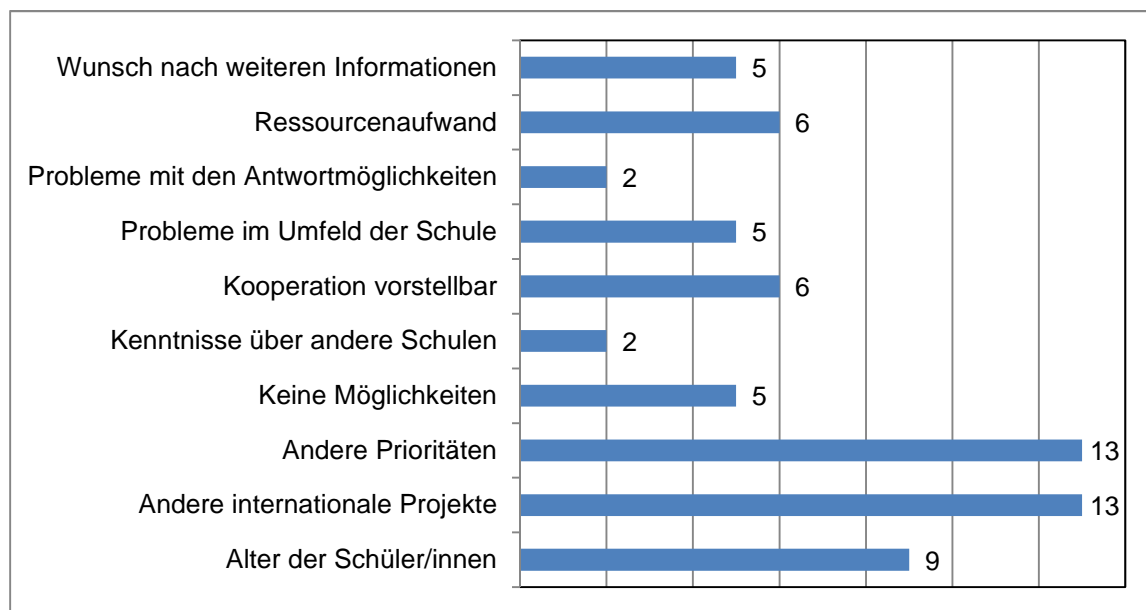


Abbildung 4: Weitere Bemerkungen von Grundschulen zu int. Kontakten nordrhein-westfälischer Schulen (N=66)

Die angegebenen Gründe sowie die weiteren Anmerkungen ähneln sich sehr. In beiden Freitextfeldern werden ähnliche Eingaben gemacht, z.B. dass andere Prioritäten im Vordergrund stehen.

⁷ gewichtete Angabe

d. Weitere Schulformen

In diesem Kapitel werden die Schulformen Förderschulen, PRIMUS-Schulen und Gemeinschaftsschulen, Waldorfschulen, Berufskolleg sowie Weiterbildungskolleg betrachtet. Zum Zeitpunkt der Online-Befragung gab es in Nordrhein-Westfalen fünf PRIMUS-Schulen und acht Gemeinschaftsschulen. Der Vollständigkeit halber wurden die Schulen in die Online-Befragung mit einbezogen.

Aufgrund der geringen Anzahl in der Stichprobe wird zudem in diesem Kapitel von einer prozentualen Auswertung abgesehen.

Tabelle 10: Internationale Kontakte der weiteren Schulformen⁸

Internationale Kontakte	Berufskolleg (n=75)	Weiterbildungskolleg (n=11)	Förderschule (n=97)	Waldorfschule (n=11)
Nein	21	7	76	3
Ja, in folgender Form:	45	4	21	8
Schulpartnerschaften	29	1	10	5
Hilfsprojekte / Schulpartnerschaften	3	2	3	5
Schülerbetriebspraktika im Ausland	41			3
Auslandsaufenthalte eigener Schülerinnen und Schüler	17	1	2	7
Aufnahme von Gastschülerinnen und Gastschülern	14	0	2	6
Erasmus+	24	1	10	1

Auch bei diesen Schulformen wird zudem häufig auf das EU-Programm Erasmus+ zurückgegriffen. Interessant ist, dass fast alle Berufskollegs mit internationalen Kontakten ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, ihr Betriebspraktikum im Ausland zu absolvieren.

4. Ergebnisse nach Themen

a. Gender

Die Schulen, die internationale Kontakte pflegen, wurden in der Online-Befragung gebeten, einige Aussagen zu bestätigen oder zu verneinen. Eine dieser Aussagen bezog sich auf die Genderfrage: „An Austauschmaßnahmen nehmen mehr Mädchen als Jungen teil.“ Eine weit verbreitete Annahme ist, dass vorzugsweise Mädchen Interesse an internationalen Austausch haben und häufiger an Austauschmaßnahmen teilnehmen.

172 der 400 Schulen (43%), die internationale Kontakte pflegen, geben an, dass an Austauschmaßnahmen mehr Mädchen als Jungen teilnehmen. Dem stehen 228

⁸ gewichtete Angaben

Schulen (57%), gegenüber, bei denen nicht mehr Mädchen als Jungen an Austauschmaßnahmen teilnehmen.

Da die Werte nah aneinander liegen, ist dieses Ergebnis nicht eindeutig zu interpretieren. Zudem ist nicht deutlich, was genau die Antworten der Schulleiterinnen und Schulleiter bedeuten. Unklar ist, ob die Antwort „nein“ heißt, dass das Verhältnis von Jungen und Mädchen ausgeglichen ist oder ob dies bedeutet, dass mehr Jungen als Mädchen teilnehmen. Bei der Antwort „ja“ bleibt die Frage offen, wie viele Schülerinnen sich hinter dem Wort „mehr“ verbergen. Daher können hinsichtlich der Genderfrage keine zuverlässigen Aussagen getroffen werden. Hierzu wären anlassbezogen weitere Recherchen in Form von Interviews oder die Frage nach den genauen Zahlen notwendig.

Tabelle 11: Frage nach dem Verhältnis Mädchen - Jungen bei Austauschmaßnahmen

Schulform	Ja, trifft zu	Nein, trifft nicht zu
Gymnasium (n=124)	80	34
Berufskolleg (n=54)	19	35
Förderschule (n=21)	1	20
Gesamtschule (n=50)	28	22
Hauptschule (n=5)	2	3
Realschule (n=48)	30	18
Sekundarschule (n=8)	2	6
Waldorfschule (n=8)	5	3
Weiterbildungskolleg (n=4)	1	3

b. Eingabe der Daten im Bildungsportal

Vor rund zehn Jahren erhielten nordrhein-westfälische Schulen erstmals die Möglichkeit, Informationen zu ihren internationalen Kontakten in die Datenbank ILKA einzutragen, die über das Bildungsportal öffentlich einsehbar ist (www.schulministerium.nrw.de/BiPo/ILKA/online). Die Online-Befragung hat jedoch ergeben, dass von den 400 Schulen, die internationale Kontakte pflegen, 333 (83%) keine Eingabe im Bildungsportal vorgenommen haben. Von den 68 Schulen, die eine Eingabe im Bildungsportal vorgenommen haben, geben lediglich 26 Schulen an, dass sie in den letzten 12 Monaten eine Aktualisierung durchgeführt haben. Auf Grund der Online-Befragung ergab sich hinsichtlich ILKA Handlungsbedarf (s. dazu Kapitel 5b).

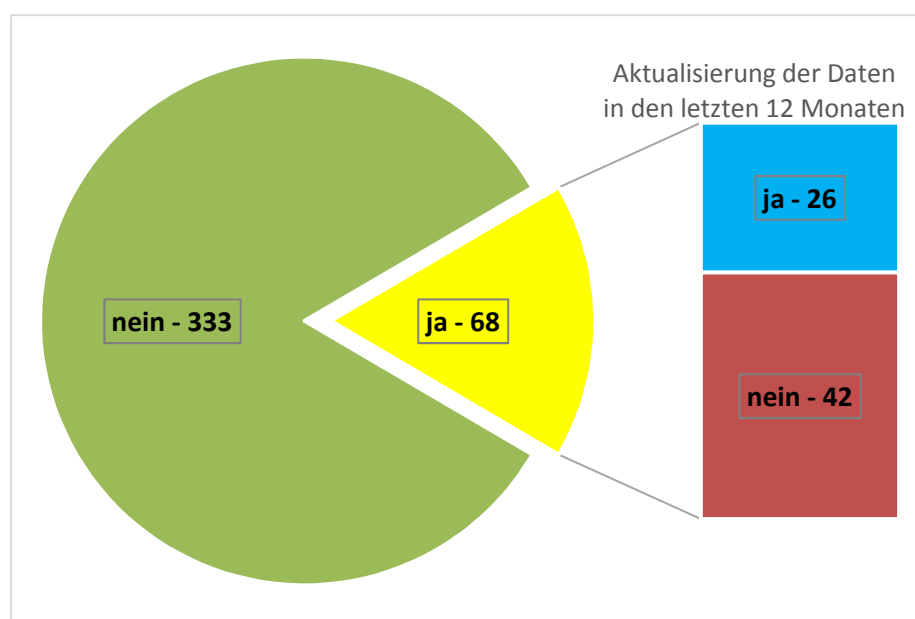


Abbildung 5: Eingabe der int. Kontakte im Bildungsportal

c. Bekanntheit der Landesprogramme

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert Schulpartnerschaften und Begegnungen zwischen nordrhein-westfälischen Schulen und Schulen in Israel, Palästina sowie Polen. Darüber hinaus gibt es Landesprogramme im Bereich des individuellen Schüleraustausches mit Australien, Neuseeland, Frankreich, Kanada (Québec) und der Schweiz. Obwohl die Antragszahlen stets zufriedenstellend sind, wurde in der Online-Befragung auch der Bekanntheitsgrad dieser Programme in den Blick genommen. Die Ergebnisse sind überraschend. Während 72% der befragten Schulen (N=1.161) angeben, das Programm Erasmus+ zu kennen, ist nur 21 % bzw. 25% die Förderung von Begegnungsmaßnahmen mit Israel, Palästina und Polen bekannt.

Ohne Grundschulen gerechnet sagen 70% bzw. 60% der befragten Schulen (N=602), dass sie die Programme zur Förderung der Begegnungsmaßnahmen mit Israel, Palästina und Polen nicht kennen. Bei den Grundschulen sind 88% bzw. 90% die Landesprogramme nicht bekannt. Daraus ergibt sich Handlungsbedarf, um die mögliche Förderung durch das Land transparenter zu machen (s. hierzu Kapitel 5a).

d. Bereitstellung von Informationen

Im Auftrag des Ministeriums für Schule und Bildung koordiniert die Bezirksregierung Düsseldorf in landesweiter Zuständigkeit internationale Austauschprogramme und Projekte für den Schulbereich und berät Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern in enger Zusammenarbeit mit einem Tutorennetzwerk und internationalen Partnerorganisationen.

513 Schulleiterinnen und Schulleiter empfehlen Informationen und Unterstützungsmaßnahmen. Inhaltlich werden die Bereitstellung von Informationen

zu Unterstützungsangeboten bei der Organisation von Austauschmaßnahmen (343), bei der Suche nach einer Partnerschule (344) und eine finanzielle Förderung (420) empfohlen.

In der Online-Befragung wurde auch nach dem gewünschten Weg der Information gefragt. 248 empfehlen die Bereitstellung von Informationen auf der Internetseite des Ministeriums für Schule und Bildung und nur 75 auf der Internetseite des Teildezernats der Bezirksregierung Düsseldorf. Dies kann sicherlich darin begründet sein, dass vielen Schulen die landesweite Zuständigkeit des Teildezernats nicht bekannt ist. 297 empfehlen E-Mails als Weg der Information. Dieses Ergebnis bestärkt die Aufrechterhaltung der Schulmail „Internationales“, die zu Beginn des Schuljahres von der Bezirksregierung Düsseldorf verschickt wird.

5. Entwickelte und erweiterte Maßnahmen

Ein Ziel der Online-Befragung war es, die bestehenden Maßnahmen zu überprüfen und ggfs. notwendige Anpassungen vorzunehmen. Die Online-Befragung gab zudem Anlass, neue Maßnahmen zu entwickeln.

a. Regionale Informationsveranstaltungen

Beim Bekanntheitsgrad der Austauschprogramme zeigen die Ergebnisse der Online-Befragung folgendes Bild: Während 72 Prozent der befragten Schulen angeben, das EU-Programm Erasmus+ zu kennen, sind nur jeder fünften Schule die landesweite Förderung von Begegnungsmaßnahmen im Rahmen von Schulpartnerschaften mit Israel und Palästina bekannt. Lediglich ein Viertel der befragten Schulleiterinnen und Schulleiter kennen das Landesprogramm mit Polen.

Um stärker über die Landesprogramme zu informieren, wurde in jedem der fünf Regierungsbezirke im Mai und Juni 2018 eine Informationsveranstaltung zum internationalen Austausch durchgeführt, die sich an Lehrkräfte richtete.

Die Resonanz war positiv: landesweit nahmen 273 Lehrkräfte teil. 93% der Lehrkräfte beurteilten die Veranstaltungen insgesamt als sehr positiv.

b. ILKA

Seit dem Schuljahr 2017/2018 geben erstmals alle 5.668 (Stand 15.10.2017) nordrhein-westfälischen Schulen im Rahmen der Amtlichen Schuldaten an, ob internationale Kontakte gepflegt werden oder nicht. Das zuständige Referat 114 wurde um Prüfung gebeten, ob diese Angabe in die Quantita („Das Schulwesen aus quantitativer Sicht“) aufgenommen werden kann. An ebendiese Schulen wird im Nachgang eine Schulmail mit Informationen zur Datenbank ILKA geschickt. Die Eingabe der Art der internationalen Kontakte im Bildungsportal ist eine sinnvolle Ergänzung. Ferner erhalten zukünftig alle Schulen, die bereits ihre Daten eingegeben haben, einmal jährlich eine automatisch generierte E-Mail mit der Bitte, die eingegebenen Daten zu aktualisieren. Durch diese Maßnahmen können die Vorteile der Datenbank ILKA von allen Beteiligten genutzt werden. Für Eltern sowie

Schülerinnen und Schüler gibt ILKA Aufschluss darüber, welches internationale Profil die Schulen im Umkreis haben. Auch das landesweit zuständige Teildezernat 43.03 „Internationaler Austausch“ der Bezirksregierung Düsseldorf nutzt die Datenbank, um gezielt auf interessante Termine hinzuweisen, über bedarfsgerechte Unterstützungsmöglichkeiten des Landes Nordrhein-Westfalen zu informieren oder Besuche von internationalen Gästen an Schulen zu vermitteln. Schulleitungen und Lehrkräfte erfahren, welche Schulen ebenfalls internationale Kontakte pflegen und können sich so vernetzen.

Die Datensätze in ILKA wurden durch die Online-Befragung und weitere Bekanntmachung (z.B. in Newslettern) erhöht. Aus ILKA wird ein- bis zweimal jährlich eine Open Data Fassung generiert, die für länderspezifische Newsletter benutzt werden kann.

Die Funktion „Schule suchen“ wird voraussichtlich im Herbst 2018 um das Kriterium „Internationale Kontakte“ erweitert.

c. Förderung von Schulpartnerschaften mit Israel, Palästina und Polen

Die Schulen in Nordrhein-Westfalen entscheiden eigenverantwortlich, ob und mit welchen Schulen im Ausland sie Schulpartnerschaften eingehen. Auch die genaue Ausgestaltung der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen des Fremdsprachen- und Fachunterrichts oder auch als außerunterrichtliches Bildungsangebot obliegt den Schulen.

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert Schulpartnerschaften und Begegnungen zwischen nordrhein-westfälischen Schulen und Schulen in Israel, Palästina sowie Polen. Besonders persönliche Begegnungsmaßnahmen sind geeignet, um ein modernes Bild des jeweils anderen zu gewinnen. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte lernen zudem das Schul- und Alltagsleben kennen, insbesondere durch die Unterbringung in Gastfamilien. Die Fördermittel können für Reisekostenzuschüsse bei Begegnungsmaßnahmen, vorbereitende Besuche von Lehrkräften sowie Projektmittel im Rahmen eines Studientags in Yad Vashem bei Begegnungsfahrten mit Israel und Palästina eingesetzt werden.

Im Jahr 2018 wurde die Förderung für Schulpartnerschaften mit Polen erweitert. Grundsätzlich kann jeder teilnehmenden Person der nordrhein-westfälischen Schulgruppe eine Förderung von 100 Euro gewährt werden. Es werden dabei maximal 25 Personen einer Schulgruppe gefördert. Schulen, die im Rahmen ihrer Schulpartnerschaft nach Polen reisen und die Gedenkstätte Auschwitz oder eine andere Gedenkstätte in Polen besuchen, erhalten darüber hinaus einen Zuschuss in Höhe von pauschal 200 Euro.

d. Erweiterung der Landesprogramme „Individueller Schüleraustausch“ mit englischsprachigen Ländern

Derzeit haben nordrhein-westfälische Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen individuellen Auslandsaufenthalt auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit in den englischsprachigen Ländern Neuseeland und Australien zu absolvieren

Da die Nachfrage nordrhein-westfälischer Schülerinnen und Schüler die Anzahl der Plätze in englischsprachigen Zielländern jährlich deutlich übersteigt, wird derzeit geprüft, ob die Landesprogramme auf weitere englischsprachige Länder ausgeweitet werden können.

e. e-Twinning Kontaktseminar

Die Ergebnisse der Online-Befragung machen deutlich, dass Schulen auch virtuell internationale Kontakte haben. 100 der 286 Schulen (35%), die internationale Kontakte in Form einer Schulpartnerschaft pflegen, geben an, dass sie die Schulpartnerschaft in Form von virtuellen Projekten unter Nutzung der digitalen Medien mit Leben füllen.

eTwinning ist Teil des EU-Programms Erasmus+ und unterstützt die Zusammenarbeit von Schulen in Europa über das Internet. Europaweit sind derzeit fast 190.000 Schulen bei eTwinning angemeldet. Die Bezirksregierung Düsseldorf (Dezernat 43.03 – Internationaler Austausch) ist u.a. für die Beratung zu eTwinning landesweit zuständig.

Vom 18. bis 20. März 2018 fand in der Jugendherberge Düsseldorf das deutsch-französische eTwinning-Kontaktseminar „2018 (100 Jahre danach): *WIR* sind die Zukunft Europas!“ statt.

Die je 20 teilnehmenden Lehrkräfte der Sekundarstufe rekrutierten sich aus Nordrhein-Westfalen und aus den Akademien der drei französischen Regionen, mit denen Nordrhein-Westfalen Kooperationsvereinbarungen unterhält: Aix-Marseille, Lille und Versailles.

Zunächst galt es, erste Eindrücke über eTwinning anhand von Beispielen guter Praxis zu gewinnen. Anschließend wurden in Workshops die technischen Details dieser geschützten virtuellen Plattform näher beleuchtet. Letztlich formten die deutsch-französischen Tandems aus ihren gemeinsamen Ideen insgesamt 17 neue eTwinning-Projekte, die noch vor Ort offiziell registriert wurden.

f. Serie Beispiele guter Praxis im Bildungsportal

Unter der Überschrift „Beispiele guter Praxis: nordrhein–westfälische Schulen stellen ihre internationalen Kontakte vor“ wurde im Bildungsportal eine neue Serie eingerichtet. Die Serie bietet Schulen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen in einem kurzen Bericht darzustellen, ganz gleich welche Art von internationalen Kontakten

(Schüleraustausch, Begegnungsmaßnahmen, Hilfsprojekte) an der Schule gepflegt werden.

Ziel ist es, Schulen für ihre Öffentlichkeitsarbeit eine Plattform zu bieten, das Interesse an den vorgestellten Schulen und gleichzeitig das allgemeine Interesse an der Schaffung neuer internationaler Kontakte zu steigern. Für Schulen gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, mit anderen Schulen, die ebenfalls internationale Kontakte pflegen, in Kontakt zu treten und sich zu vernetzen.

Mit Schulmail vom 10. Juli 2018 wurden alle Schulen, die gemäß der Datenbank ILKA internationale Kontakte pflegen, über die Serie informiert und dazu eingeladen, ihre Erfahrungsberichte einzusenden. Die Seite im Bildungsportal wird fortlaufend um weitere Beispiele guter Praxis ergänzt.

Zusammenfassung

Im Februar 2017 hat das Ministerium für Schule und Bildung eine Online-Befragung nordrhein-westfälischer Schulen zu ihren internationalen Kontakten durchgeführt. Landesweit wurden insgesamt 1.418 Schulen aller Schulformen zur Teilnahme eingeladen. Mehr als 90 Prozent der angeschriebenen Schulleiterinnen und Schulleiter beteiligten sich an der freiwilligen Online-Befragung. Dank dieser großen Beteiligung und durch die sehr hohe Rücklaufquote sind die Ergebnisse repräsentativ. Dem Schulministerium liegen damit Informationen zu den internationalen Kontakten von 1.161 Schulen in Nordrhein-Westfalen vor – also jeder fünften Schule des Landes.

Hintergrund und Ziele

Es ist das erste Mal, dass eine Online-Befragung in diesem Umfang entwickelt, durchgeführt und ausgewertet wurde. Nie zuvor lagen dem Schulministerium repräsentative Daten zu den internationalen Kontakten nordrhein-westfälischer Schulen vor.

Ziel der Online-Befragung ist es, zu erfahren, welche Schulformen internationale Kontakte pflegen und wie diese gestaltet sind. Auch die Art der internationalen Kontakte ist von Interesse. Handelt es sich zum Beispiel um Schulpartnerschaften, virtuelle Projekte oder Auslandsbetriebspraktika von Schülerinnen und Schülern?

Umgekehrt waren aber auch die Gründe, warum die Schulen derzeit keine internationalen Kontakte pflegen, interessant. Liegt es daran, dass die Schülerinnen und Schüler zuhause keinen Gast aufnehmen können? Oder scheitert es am finanziellen oder organisatorischen Aufwand? Die Online-Befragung richtete sich daher explizit auch an Schulen, die keine internationalen Kontakte pflegen.

Förderung von Schulpartnerschaften bekannter machen

Das Land Nordrhein-Westfalen bietet Landesprogramme im Bereich des individuellen Schüleraustauschs auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit mit Australien, Frankreich, Kanada (Québec), Neuseeland und der Schweiz an. Die teilnehmenden Schulen und Familien erklären sich bereit, die Austauschschülerinnen und -schüler aufzunehmen, zu betreuen und in das Alltagsleben zu integrieren. Kosten entstehen für die Reise, das Taschengeld für den persönlichen Bedarf sowie für eventuelle Einführungsseminare oder Exkursionen. Kosten für Unterkunft und Verpflegung fallen durch die Unterbringung in den Partnerfamilien nicht an. Zudem werden Begegnungsmaßnahmen im Rahmen von Schulpartnerschaften mit Israel, Palästina und Polen finanziell gefördert. Doch sind diese Programme hinreichend bekannt?

Im Rahmen der Online-Befragung sollte Steuerungswissen erlangt werden, das als Grundlage für die Entwicklung von Maßnahmen dient, um nordrhein-westfälische Schulen beim Aufbau und Ausbau ihrer internationalen Kontakte noch gezielter zu unterstützen. Besonders im Blick sind hierbei vor allem diejenigen Schülergruppen und allgemeinbildenden Schulformen, die zurzeit im internationalen Austausch unterrepräsentiert sind. Denn internationale Erfahrungen und der Austausch zwischen jungen Menschen verschiedener Nationen sind in der heutigen globalisierten Welt von besonderer Bedeutung. Langfristiges Ziel ist es daher, noch mehr Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, an internationalem Austausch teilzunehmen.

Die Entwicklung, Durchführung und Auswertung der Online-Befragung führte im Auftrag das Referat 413 „Internationales“ durch, in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Düsseldorf, die das Thema „internationaler Austausch“ in landesweiter Zuständigkeit betreut.

Ergebnisse

Mehr als ein Drittel der befragten Schulen pflegen internationale Kontakte. Ein gutes Ergebnis, insbesondere vor dem Hintergrund, dass rund die Hälfte der Schulen in Nordrhein-Westfalen Grundschulen sind, von denen – wie die Befragung zeigt – nur wenige internationale Kontakte pflegen. Auf der anderen Seite unterhalten nahezu alle befragten Gymnasien internationale Kontakte. Bei den Schulformen Gesamtschule und Berufskolleg liegt die Quote jeweils bei rund 80 Prozent. 45 Prozent der befragten Realschulen haben Kontakte ins Ausland. Hauptschulen pflegen tendenziell eher keine internationalen Kontakte. In der Rubrik „Sonstige“ wurden aus statistischen Gründen die Schulformen Volksschule, PRIMUS-Schule, Gemeinschaftsschule und Schule für Kranke sowie die Herner Hibernia-Schule zusammengefasst.

Wenn Schulen internationale Kontakte pflegen, handelt es sich in 71,5 Prozent der Fälle um Schulpartnerschaften. Fast alle Schulen (96 Prozent), die Schulpartnerschaften unterhalten, führen auch Begegnungsfahrten durch. Zudem beruhen diese Begegnungsfahrten fast immer auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Als Intervall für diese gegenseitigen Begegnungsfahrten geben drei Viertel der

Schulen „jährlich“ an. Virtuelle Formate werden von etwa jeder zehnten befragten Schule genutzt. Schulpartnerschaften sind demnach ein wichtiger Baustein der internationalen Kontakte von nordrhein-westfälischen Schulen. Zwanzig Prozent der Schulen, die internationale Kontakte pflegen, tun dies in Form des EU-Programms Erasmus+.

Die Ergebnisse der Online-Befragung verdeutlichen die gewachsene internationale Öffnung des Landes Nordrhein-Westfalen im schulischen Bereich. Internationaler Austausch hat bei den Schulen, die internationale Kontakte pflegen, einen hohen Stellenwert und trägt zur Profilbildung der Schulen bei. So haben dreiviertel der befragten Schulen „Internationalen Austausch“ im Schulprogramm verankert. Bei 61 Prozent der von nordrhein-westfälischen Schulen gepflegten internationalen Kontakte liegt der Schwerpunkt auf der Förderung der Fremdsprachenkenntnisse. Die Austauschmaßnahme wird jedoch auch in den Unterricht anderer Fächer eingebunden, wie knapp 40 Prozent der Schulen angeben.

Für zwei Drittel der Schulen ist die mitunter langwierige Suche nach einer Partnerschule eine Mitursache dafür, dass sie keine internationalen Kontakte haben. Mangelndes Interesse seitens der Schülerinnen und Schüler sowie Eltern wird bei den meisten Schulformen nicht als Grund gesehen. Insgesamt gibt die Hälfte der Schulen, die internationale Kontakte pflegen, in der Online-Befragung an, dass die Kosten die Möglichkeiten einiger Familien von Schülerinnen und Schülern, die Interesse an einer Teilnahme haben, übersteigen.

Wie im Vorfeld vermutet, haben Grundschulen tendenziell weniger Kontakte ins Ausland – eine qualitative Auswertung der Freitextfelder wurde daher der quantitativen Auswertung vorgezogen. Bei der Schulform Grundschule wurden die beiden Freitextfelder kategorisiert und ausgewertet. 140 Angaben wurden im ersten Freitextfeld bei den Gründen, warum keine internationalen Kontakte gepflegt werden, gemacht, 66 im Freitextfeld am Ende der Befragung. Der entscheidende Grund, weshalb Grundschulen keine internationalen Kontakte haben, ist demnach eine andere Prioritätensetzung. Das niedrige Alter der Schülerinnen und Schüler gaben nur wenige Schulleiterinnen und Schulleiter als Grund an.

Zu den sehr relevanten Themengebieten für Schulen gehören die Unterstützung bei der Organisation von Schulpartnerschaften und bei der Partnerschulsuche sowie die finanzielle Förderung.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über die Schulformen.....	5
Tabelle 2: Anzahl vollständig ausgefüllter Fragebögen	6
Tabelle 3: Anzahl der Schulen in NRW und in der Online-Befragung.....	7
Tabelle 4: Art der internationalen Kontakte an Gymnasien.....	9
Tabelle 5: Merkmale internationaler Kontakte von Gymnasien.....	9
Tabelle 6: Internationale Kontakte von Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Sekundarschulen.....	10
Tabelle 7: Merkmale internationaler Kontakte von Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Sekundarschulen (n=111)	10
Tabelle 8: Gründe, warum Haupt-, Real-, Gesamt- und Sekundarschulen keine internationalen Kontakte pflegen (es werden nur die bejahten Angaben dargestellt) 11	
Tabelle 9: Weitere Gründe, warum Grundschulen keine internationalen Kontakte pflegen.....	14
Tabelle 10: Internationale Kontakte der weiteren Schulformen	15
Tabelle 11: Frage nach dem Verhältnis Mädchen - Jungen bei Austauschmaßnahmen.....	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Pflegt Ihre Grundschule internationale Kontakte?.....	12
Abbildung 2: Art der internationalen Kontakte von Grundschulen	12
Abbildung 3: Merkmale internationaler Kontakte von Grundschulen	13
Abbildung 4: Weitere Bemerkungen von Grundschulen zu int. Kontakten nordrhein-westfälischer Schulen (N=66)	14
Abbildung 5: Eingabe der int. Kontakte im Bildungsportal	17